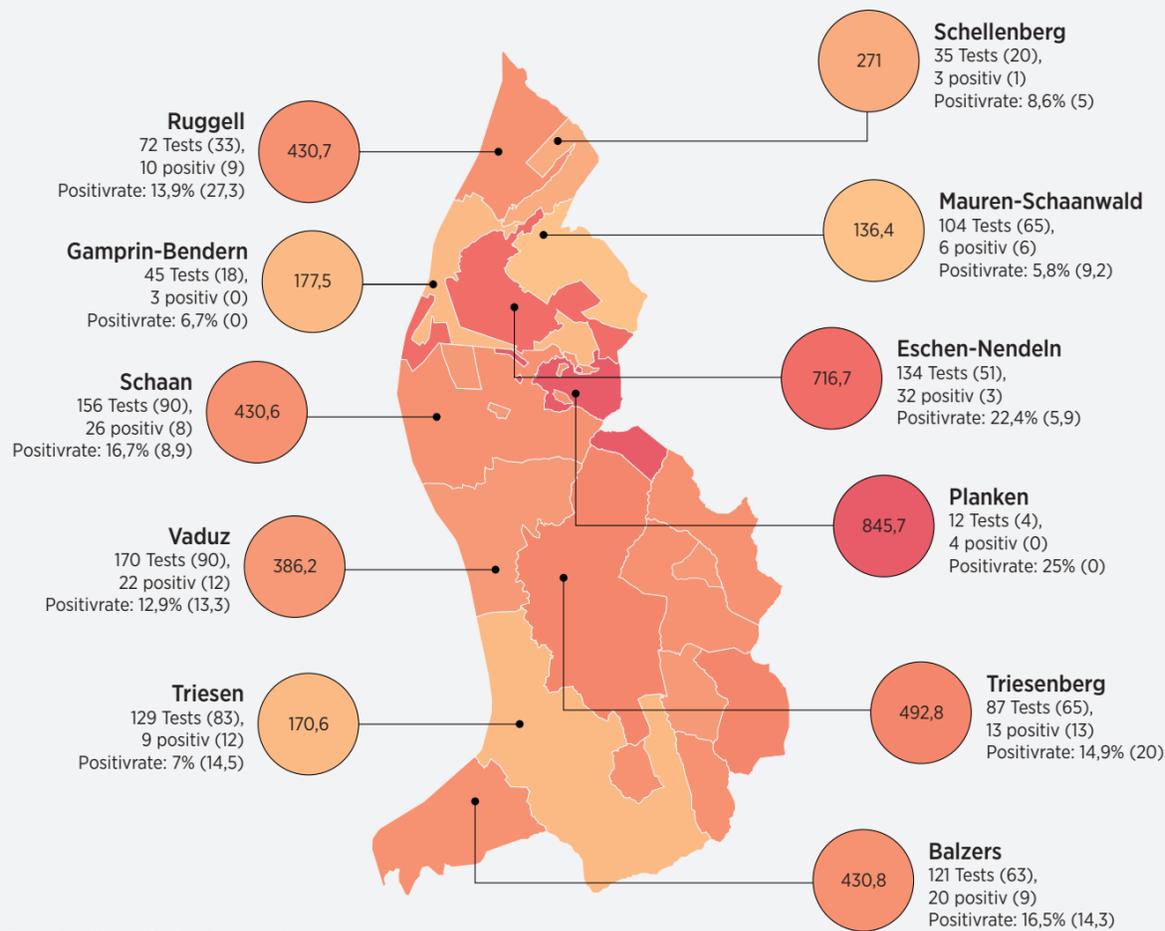


Schwerpunkt Coronasituation in Liechtenstein

Laborbestätigte Infektionen nach Gemeinde

Positive Tests vom 18. bis zum 24. Oktober, hochgerechnet auf 100 000 Einwohner (in Klammern: Wert der Vorwoche)



Quelle: Amt für Statistik.li; Karte: ABl; Grafik: «Volksblatt», df

Innert einer Woche

32 Coronafälle in Eschen-Nendeln

SCHAAN Landesweit sind die Coronazahlen in der vergangenen Woche stark angestiegen. In den Gemeinden zeigen sich jedoch nach wie vor Unterschiede. Das geht aus einer Auswertung des Amtes für Statistik hervor. In neun der elf Gemeinden wurden mehr neue Fälle gemeldet als in der Vorwoche. Den stärksten Anstieg verzeichnete Eschen-Nendeln. Dort wurden 32 Infektionen festgestellt, in der Vorwoche waren es nur gerade 3 gewesen. In Triesenberg und Mauren-Schaanwald blieb die Zahl der Neuinfektionen im Vergleich zur Vorwoche konstant. In Triesen konnte hingegen gar ein leichter Rückgang verzeichnet werden. Der direkte Vergleich der Gemeinden ist jedoch mit Vorsicht zu geniessen: Inzidenz und Positivrate können wegen der geringen Einwohnerzahlen stark schwanken. So reichten im 473-Seelendorf Planken bereits 4 Fälle in einer Woche, um die Gemeinde an die Spitze der Inzidenz-Rangliste zu katapultieren. Auch sind die Liechtensteiner Gemeinden nicht wie in grösseren Ländern als Regionen anzusehen: Liechtenstein ist klein, die Mobilität zwischen den Gemeinden ist gross. Zudem muss die Ansteckung nicht zwingend in der Wohngemeinde erfolgt sein. (ds)

Schweiz verschärft

Regierung analysiert Bundesratsentscheid

VADUZ Gestern verkündete der Schweizer Bundesrat eine weitreichende Verschärfung der Coronamassnahmen (siehe Seite 32). Diesen Entscheid werde die Liechtensteiner Regierung analysieren und in den nächsten Tagen das weitere Vorgehen beschliessen, erklärt Gesundheitsminister Mauro Pedrazzini auf «Volksblatt»-Anfrage. Die Regierung hatte Liechtensteins Massnahmen bereits vergangenen Freitag drastisch verschärft und geht damit insbesondere im Bereich Gastronomie weiter als die Schweiz. Erst am Dienstag hatte Pedrazzini erklärt, dass kaum wirksamere Massnahmen denkbar seien. Vor diesem Hintergrund darf man gespannt sein, ob Liechtenstein noch die ein oder andere Bestimmung aus der Schweiz übernimmt. Was auf jeden Fall auch für Liechtenstein gilt, ist die angepasste Liste der vom Schweizer Bundesamt für Gesundheit definierten Risikogebiete. In Quarantäne müssen ab Donnerstag nur noch Rückkehrer aus Andorra, Armenien, Belgien, Tschechien und einzelnen Regionen Frankreichs. (ds)

221 aktive Infektionen

22 neue Coronafälle, 12 im Spital

VADUZ Innerhalb eines Tages wurden 22 weitere Personen, die in Liechtenstein wohnen, positiv auf das Coronavirus getestet. Das teilte die Regierung am Mittwoch mit. Gemäss Mitteilung befanden sich 413 enge Kontaktpersonen in Quarantäne. Die kumulierte Fallzahl seit Beginn der Pandemie steigt auf 450 laborbestätigte Infektionen. 228 Personen haben die Infektion bereits überstanden. Eine Person ist im Zusammenhang mit einer COVID-19-Erkrankung verstorben. Aktiv infiziert sind demnach aktuell 221 Personen. Davon befanden sich Stand Dienstagabend 12 Personen im Spital, eine mehr als am Vortag. (red/ikr)

Viel mehr Positive, doch die Positivrate erhöhte sich nur leicht

Wochenüberblick In der vergangenen Woche ist die Zahl der neuen Fälle regelrecht explodiert. Derweil ist die Positivrate aber nur leicht angestiegen. Das «Volksblatt» hat Gesundheitsminister Mauro Pedrazzini gefragt, wie er sich das erklärt.

VON DAVID SELE

Die Zahl der Coronatests an Liechtensteiner Einwohnern hat sich in der vergangenen Woche fast verdoppelt. Derweil hat sich die Zahl der positiven Tests mehr als verdoppelt. Vom 18. bis zum 24. Oktober wurden 1078 Coronatests durchgeführt. Darin enthalten sind auch die wöchentlich rund 240 Tests am Personal in der Alterspflege. Die restlichen Tests entfallen auf Personen mit coronatypischen Symptomen einerseits und andererseits auf symptomlose Personen, die sich auf eigene Kosten testen lassen wollten. Allerdings würden die symptomlosen Selbstzahler mittlerweile nur noch einen Bruchteil der Getesteten ausmachen, erklärte Gesundheitsminister Mauro Pedrazzini diese Woche an einer Medienkonferenz.

Positivrate bei 13,7 Prozent

Insgesamt sind 148 Tests positiv ausgefallen, was einer Positivrate von 13,73 Prozent entspricht. Damit hat die Positivrate erneut einen Höchststand erreicht, wobei es sich um einen leichten Anstieg im Vergleich zur Vorwoche handelt. Dass das Verhältnis der Positiven und Negativen sich trotz deutlich erhöhter Testtätigkeit kaum verändert hat, lässt zwei mögliche Schlüsse zu: Entweder wurde zu wenig getestet oder die Ausbreitung ist schlicht ausser Kontrolle geraten. «Ich denke jedenfalls nicht, dass wir zu wenig testen», sagt Gesundheitsminister Mauro Pedrazzini auf Anfrage. Er betont, dass Liechtenstein nach wie vor umfassend und vor allem zielgenau getestet. So werden grundsätzlich nur Personen mit Symptomen getestet. Einzig in der

Alterspflege finden Tests an Symptomlosen statt. Ergo geht Pedrazzini nicht von einer besonders hohen Dunkelziffer aus. Vielmehr würde die Positivrate widerspiegeln, was auch die Kurve der Fallzahlen zeigt: ein reges Infektionsgeschehen. Ein exponentielles Wachstum. Mit den vergangenen Woche erlassenen harten Massnahmen wird nun versucht, die Kontrolle wieder zu erlangen.

Hospitalisierungen steigen an

Dass das Virus in Liechtenstein weite Kreise zieht, bekamen vergangene Woche auch immer mehr Einwohnerinnen und Einwohner am eigenen Leib zu spüren. Deutlich mehr als 200 Personen sind derzeit infiziert und befinden sich daher in Isolation. Über 400 enge Kontaktpersonen sind in Quarantäne. Eingerechnet die rund 60 Rückkehrer aus Risikogebieten sind damit fast 2 Prozent der Bevölkerung in Isolation oder Quarantäne.

Auch die Zahl der Personen, die stationär im Spital behandelt werden müssen, steigt weiter an. Stand Dienstagabend waren es 12 Personen. Mindestens eine Person liegt auf der Intensivstation. Die grosse Unbekannte birgt hierbei die Zahl der aktiv Infizierten. Bei diesen Personen wird sich erst noch zeigen, wie schwer der Krankheitsverlauf sein wird. In der Regel entscheidet sich circa eine Woche nach Ausbruch der Krankheit, ob sich ein milder oder ein schwerer Verlauf ergibt, erklärte Mauro Pedrazzini vergangene Woche.

Politik bleibt nicht verschont

Nach und nach wurde in den vergangenen Tagen auch bekannt, dass Personen des öffentlichen Lebens erkrankt sind. So befindet sich etwa der Maurer Vorsteher Freddy Kaiser in Isolation. Genauso FBP-Präsident Marcus Vogt, der am Montag mitteilte, dass er und seine Frau - sie ist Ge-

meinderätin in Triesenberg - infiziert sind. Und auch die Quarantänepflicht macht vor Politikern natürlich nicht halt: Zum Beispiel muss Triesenbergs Vorsteher Christoph Beck noch bis zum kommenden Freitag in häuslicher Quarantäne bleiben, weil er in Kontakt zu einer infizierten Person stand.

Viele gleichgelagerte Infektionsherde

Eines haben viele Fälle gemeinsam: Wo sie sich infiziert haben, ist nur schwer nachvollziehbar. Manuel Frick, Generalsekretär im Gesundheitsministerium, hält gegenüber dem «Volksblatt» fest: «Grosse Superspreader-Events mit 30 oder mehr Infizierten konnten wir bislang nicht feststellen.» Es scheint demnach eher so, dass es zahlreiche ähnlich gelagerte Infektionsherde gab und gibt: «Da reden wir eben von kleineren Anlässen und Treffen im Familien- oder Freundeskreis, die dann jeweils ein paar Ansteckungen ausgelöst haben.» Genau deshalb betone die Regierung immer wieder, dass in diesen Situationen grösste Vorsicht geboten ist. Ansteckungen ausserhalb des Familien- und Freundeskreises seien dank der aktuell geltenden Massnahmen hingegen eher unwahrscheinlich geworden - «immer vorausgesetzt, die Menschen halten sich an die Regeln», so Manuel Frick. Seit Samstag sind sämtliche Gastronomiebetriebe geschlossen. Für Veranstaltungen gelten strenge Auflagen, die eine Verbreitung des Virus verhindern sollen. In öffentlich zugänglichen Räumen gilt Maskenpflicht. An den Arbeitsplätzen würden die Arbeitgeber strenge Schutzkonzepte umsetzen - «nur schon aus eigenem Interesse», so Frick.

Coronatests in Liechtenstein

An Einwohnern Liechtensteins durchgeführte PCR-Tests

Zeitraum	negativ	positiv	Positivrate
9. August - 15. August	356	7	1,9 %
16. August - 22. August	314	5	1,6 %
23. August - 29. August	518	7	1,3 %
30. August - 5. September	688	0	0 %
6. September - 12. September	722	4	0,6 %
13. September - 19. September	576	2	0,3 %
20. September - 26. September	684	4	0,6 %
27. September - 3. Oktober	431	10	2,3 %
4. Oktober - 10. Oktober	499	17	3,3 %
11. Oktober - 17. Oktober	509	73	12,5 %
18. Oktober - 24. Oktober	1078	148	13,7 %

Tabelle: «Volksblatt», ds; Quelle: Amt für Statistik